

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Beize:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Beize
bühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuwenden.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Regierungs- und Gemeingeist.

Oedenburg, 15. März.

Das ganze Land horchte gestern mit begreiflicher Spannung und dem lebhaftesten Interesse auf die erste Enunziation des bisherigen Führers der Nationalpartei, wie derselbe im Reichstage die vollzogene Frontveränderung, nämlich den Uebertritt seiner politischen Gesinnungsgenossen in das liberale Lager motiviren werde.

Wir haben zwar bereits in unserer gestrigen kurzen Drahtnachricht aus Budapest den guten Eindruck konstatiert, den die diesbezüglichen Erklärungen des Grafen Albert Apponyi im Abgeordnetenhaus, d. h. bei der überwiegenden Majorität desselben, hervorgebracht haben. Er bekannte sich ohne allen Vorbehalt als nunmehriger treuer Teilnehmer an dem politischen Programme der Liberalen Partei und gab somit auch seine Zustimmung zu dem vorliegenden Budget-Gesetzentwurf, den Redner aus Vertrauen zur Regierung seinem vollen Inhalte nach, akzeptirt.

In seiner Motivirung des Parteiwechsels wies Graf Albert Apponyi auf das Programm der Nationalpartei im Jahre 1892 hin und führte aus, „daß zwei Scheidewände, welche diese von der Regierungspartei trennten, noch während des Regimes des vorigen Kabinetts niedergedrückt wurden, vermöge der Reform des Militärunterrichts und der wärmeren Förderung der Interessen der Landwirtschaft durch den jetzigen Ackerbauminister. Dann sei Széll gekommen, der persönliches Vertrauen erweckte und bei der Sanirung der politischen Lage bewies, daß er den Ausgleich in unverfälschter Weise aufrechterhalten will. Das Programm, welches er im Hause entwickelte, zeigte, daß die Nationalpartei durch keinerlei prinzipielle Scheidungslinie von ihm getrennt sei, daß es ihr nicht nur möglich, sondern sogar zur Pflicht wurde, die Regierung zu unterstützen. Es hätte nur zur Verderbnis des öffentlichen Lebens geführt, wenn sie sich künstlich ein neues Programm gemacht hätte, um in der Opposition bleiben zu können. Die Wähler vorher zu befragen, habe sie nicht für nöthig gefunden, da sich ihre politischen Bestrebungen nicht geändert haben und sie mit voller Aufrechthaltung der Integrität ihrer Prinzipien in die liberale Partei eingetreten sei. Wohl gibt es noch schwierige psychologische Hindernisse in Betreff des Zusammenwirkens mit den alten Mitgliedern der liberalen Partei, wohl herrschen zwischen diesen und ihnen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der

Beurtheilung der Vergangenheit, allein nicht dies sei ja die Aufgabe, sondern die Lösung der aktuellen Fragen der Gegenwart und unter diesen sei insbesondere für den Ausgleich die Konzentrirung der auf der 1867er Basis stehenden Kräfte erwünscht. Deshalb sei die ehemalige Nationalpartei sofort in die liberale Partei eingetreten und sie habe dies ohne jeden Hintergedanken gethan und ohne die Absicht, eine besondere Vereinigung im Schoße der liberalen Partei bilden zu wollen.“

Der Geist des neuen Regimes, dessen Maximen Graf Apponyi so rückhaltlos theilt, sieht also jetzt nur die verschwindend kleine Minorität der klerikalsten und radikalsten Elemente im Reichstage wider sich. Der Umstand aber, daß dem neuen Regierungssysteme sich auch solche Elemente anschlossen, die bisher nicht unter der Flagge des Liberalismus einhermarschirten, ist nur ein Beweis dafür, daß diese Fahne nur noch stolzer und siegesverheißender weht als bisher. Die stetige freisinnige Tendenz der liberalen Partei wird durch die Führerschaft Koloman v. Szélls zum politischen Glaubensbekenntnisse aller ehrlichen Patrioten.

Der neue Kabinettschef ist ein Behüter von Franz Deák's zweifachem Vermächtnisse. Er bewahrt nicht nur die staatsrechtliche, sondern auch die den Liberalismus sichernde Hinterlassenschaft Deák's. In all seinen bisherigen Enunziationen hat er das sozusagen demonstrativ betont; stets markirte er in jeden Zweifel ausschließender Weise den liberalen Charakter seines politischen Systems. Und wenn nun die Zahl der liberalen Elemente immer größer wird, oder die alten Gegner zumindest Gewehr bei Fuß stehen, so bedeutet dies die imponirende Macht der Individualität des neuen Kabinettschefs und einen entschiedenen Triumph des liberalen Regierungsgeistes.

Und wahrlich! derselbe der das freisinnige Banner hoch schwingt, steht nicht nur nicht im Widerspruche zum moralischen Aufschwunge des Gemeingeistes, sondern er selber sorgt für die Festigung und Beredlung desselben. E. M.

Oest.-Ung. Monarchie.

○ **Vom allerhöchsten Hofe.** Aus Arcobard wird leider eine erhebliche Verschlimmerung des Zustandes Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ernst telegraphirt. Das Fieber ist gestiegen und eine weitere Kräfteabnahme wurde konstatiert.

○ **Spenden des Königs.** Seine Majestät hat zur Restauration der Franziskanerkirche in Hermannstadt 100 fl. und für die Parastier evang. Schule gleichfalls 100 fl.

aus allerhöchsten Privatmitteln zu spenden geruht.

○ **Unser Ministerpräsident in Wien.** Gegen Ende der Woche begibt sich Ministerpräsident Koloman v. Széll nach Wien um bei den Mitgliedern des Herrscherhauses und den Botschaftern Besuche abzustatten. Es ist gleichzeitig geplant, die Besprechungen mit der österreichischen Regierung wieder aufzunehmen.

○ **Das Abgeordneten-Mandat von St. Gotthard** ist durch die Verzichtleistung des jetzigen Ministerpräsidenten erledigt. Im dortigen Wahlbezirk wurde gestern die Entsendung einer Deputation beschlossen, welche dem Ministerpräsidenten das Mandat des Bezirks anbieten soll. Die vom königl. Notar Julius Derits, einem Jugendfreunde des Ministerpräsidenten, geführte Deputation wurde heute, den 15. d., Nachmittags 4 Uhr, vom Ministerpräsidenten Koloman v. Széll empfangen.

○ **Konvenerminister Baron Géza Fejérváry** ist von der Stadt Zilah zum Ehrenbürger gewählt worden. Die Stadt hat neuestens eine Konvenerne errichtet, bei welchem Anlasse der Minister alle von der Stadt geäußerten Wünsche bereitwillig erfüllt hat. Zum Zeichen ihrer Dankbarkeit hat nun die Stadt Zilah die Karerine nach dem Minister benannt und Baron Fejérváry zum Ehrenbürger gewählt. Eine vom Bürgermeister Diószeghy geführte Deputation hat Sr. Excellenz gestern das Ehrendiplom überreicht, worauf der Minister die Herren zum Diner lud.

○ **Bischofskonferenzen in Wien.** Gestern traten die derzeit in Wien versammelten Bischöfe im fürstbischöflichen Palais unter dem Vorsitze des Kardinal Fürstbischofs Grafen Schönborn zur ersten Konferenz zusammen. Auch Kardinal Fürstbischof Dr. Grulich nahm an der Konferenz theil.

○ **Eintritt in die liberale Partei.** Nach fünfjähriger Abwesenheit ist der gewesene Ministerpräsident Graf Julius Szapáry wieder im Klub der liberalen Partei erschienen, wo er von zahlreichen Mitgliedern, den Präsidenten der liberalen Partei, Baron Friedrich Podmaniczky an der Spitze, herzlich begrüßt wurde. Das Magnatenhausmitglied Klemens Ernusz ist gleichfalls in den liberalen Klub eingetreten.

○ **Gründung einer neuen politischen Partei.** Die Herren Gabriel Ugron und Géza Polónyi sollen mehrfachen Mittheilungen zufolge die Absicht haben, im Abgeordnetenhaus eine Mittelpartei zu gründen, welche aus jenen Elementen der äußersten Linken rekrutirt werden soll, die gegen die Beschickung der Delegationen nichts einzuwenden haben und auch sonst nicht gar zu radikal sind. Ugron soll in seiner Programmrede, welche er als Kandidat in dem bisherigen Wahlbezirk des Baron Wánffy halten will, diese Idee propagiren wollen, während Polónyi in seinem demnächst in Hajdu-Szoboszló vor seinen Wählern zu erstattenden Rechenschaftsberichte das erwähnte Projekt erörtern dürfte.

○ **Installation des Metropolitens Metianu.** Die Installationsfeier des Metropolitens Metianu wurde am letzten Samstag Abends in Hermannstadt durch eine Fackelzereenade eingeleitet. Sonntag den 12. d. um

halb 9 Uhr Morgens fand in der griechisch-orientalischen Kathedrale der feierliche Installationsakt statt. Nachdem die Verlesung des Verständigungs-schreibens des Kultusministers zuerst in ungarischer Sprache, sodann in rumänischer Uebersetzung erfolgt war, wurde der Metropolit unter enthusiastischen Sereasca-Rufen durch den Kongreß-Vorsitzenden Archimandriten Puscaru zum Metropolitenstuhle geführt. Die Ansprache des Archimandriten Puscaru erwidern, hielt der Metropolit seine Installationsrede, in welcher er seine Kräfte für das Wohl und die Förderung seiner Kirche, seine Volkess und des Vaterlandes einzusetzen versprach. Nachdem der neue Metropolit eine Liturgie geleitet hatte, wurde er von den Kongreßmitgliedern in die erzbischöfliche Residenz geleitet. Nach der Installation empfing der Metropolit die Spitzen der Behörden von Hermannstadt, sowie zahlreiche Deputationen welche auch zu dem Nachmittags anlässlich der Installation des Metropoliten stattgefundenen Banket geladen waren.

Eine Wähler-Deputation bei Gabriel Agron. Am 12. d. empfing Gabriel Agron die an ihn abgeordnete Deputation des Szilagy-Somlyóer Wahlbezirks, die ihm das Abgeordnetenmandat anbot. Agron erklärte, die Situation habe sich geändert. Die Regierungspartei sei so groß und Széll so populär, daß sie zur Erhaltung der Macht keiner Mißbräuche bedürfen und man nunmehr daran gehen könne, die Sitten zu verbessern, weshalb er die Kandidatur annimmt. Er bleibt derselbe, der er bisher war. Setzt muß die Unabhängigkeitsidee zum Siege geführt werden, indem stufenweise Errungenschaften angestrebt und erzielt werden. Man muß ein volkswirtschaftliches Programm schaffen und im Interesse der Geltendmachung der Unabhängigkeitspolitik eine praktische Richtung einschlagen, was er versuchen will. Agron wird am 19. d. seine Programmrede halten.

Ein Rechenschaftsbericht. In Szolnok erstattete am letzten Sonntag der Reichstags-Abgeordnete Franz Kiss in einer großen Wählerversammlung seinen Rechenschaftsbericht. Kiss bekannte sich als Anhänger der alten Deak-Partei und der liberalen politischen Richtung Koloman Széll's. Die Versammlung begrüßte mit großer Begeisterung den Eintritt der Nationalpartei in die liberale Partei und votierte den Männern Vertrauen, die das Werk des Friedens gefördert haben. Schließlich wurden an Koloman Széll, ferner an den Präsidenten der vereinigten Parteien Friedrich Podmaniczky Begrüßungstelegramme gerichtet.

Sozialistisches. In Rajahau hielten die dortigen Sozialisten am vorigen Sonntag eine Versammlung, zu welcher auch der Budapester Agitator Ferdinand Weltner erschienen war. Polizeikonzipist Arpad Sárosi ließ Weltner, bevor dieser das Wort ergreifen konnte, als durchreisenden Agitator verhaften; derselbe soll abgeschoben werden. Die Versammlung verlief im Uebrigen ohne Ordnungsstörung.

Todesfälle. Die wissenschaftliche Welt beklagt den Verlust von drei hochbedeutenden Gelehrten. In Graz ist der Historiograph, Universitäts-Professor Johann Baptist von Weiss, im Alter von 79 Jahren gestorben. In Berlin verschied der gewesene Redakteur Ludwig Wambarger, der bekannte freisinnige Reichstagsabgeordnete, und ebenda am nämlichen Tage der berühmte Sprachforscher Professor S. Steintal. Beide Letzteren erreichten das 76. Lebensjahr.

Anslaud.

Kundgebung gegen den Kronprinzen-Regent von Norwegen. Als der Kronprinzen-Regent gestern Abends in Christiania vom Militärverein nach dem Schlosse zurückkehrte, sammelte sich eine gegen dreihundert Personen zählende Volksmenge an, welche Kundgebungen veranstaltete, indem sie unter Pfeifen und Schreien mit Schnee warf. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm drei Verhaftungen vor.

Bismarck's Weisung. Der Reichstagswahlverein in Hamburg gibt seinen Mit-

gliedern bekannt, daß die Leichen des Fürsten und der Fürstin Bismarck in Friedrichsruh morgen, den 16. März, Vormittags, stattfinden wird.

Picquart im Zivilgefängnis. Oberst Picquart wurde heute von der Militärbehörde dem Zivilgerichte übergeben und vom Militärgefängnis Cherche-Midi nach dem Santos-Gefängnis überführt, wo er in derselben Zelle untergebracht wurde, in der er sich früher befunden hatte. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall.

Städtischer Verwaltungs-Ausschuh.

Oedenburg, 15. März.

Der städtische Verwaltungs-Ausschuh hielt gestern 5 Uhr Nachmittag unter dem Vorsitz des Obergepans Edmund v. Simon die diesmonatliche Sitzung. Dieselbe bot wenige Gegenstände von Wichtigkeit.

Von Interesse war der Bericht des Bürgermeisters über die Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes in Angelegenheit des allgemeinen Steuerzuschlages der Stadt Oedenburg. Bekanntlich hat die Stadt gegen das Urtheil der Finanzdirektion, welche die Stadt zur Zahlung eines Steuerzuschlages von 3165 fl. mit der Begründung verurtheilte, daß die Lasten der Stadt wohl evident aber nicht grundbücherlich intabuliert seien, an den Verwaltungs-Ausschuh den Rekurs ergriffen, welcher das Urtheil der Finanzdirektion auch annullirte. Der Verwaltungs-Gerichtshof bestätigte jedoch das erstinstanzliche Urtheil mit Hinweis auf den Wortlaut des Gesetzes, laut welchem bloß für intabulirte Schulden die gesetzliche Begünstigung beanprucht werden kann. Der Verwaltungs-Ausschuh beschloß eine dem Steuerzahler von 3165 fl. entsprechende Summe der Stadt von der Zahlung des Einkommensteuer-Zuschlages befreit werde.

Laut Bericht des Bürgermeisters war der Gang der Verwaltung im Monat Feber ein regelmäßiger. Es liefen 1407 Akten, 77 Präsidialakten ein, welche größtentheils erledigt wurden. Der Bericht erwähnt auch die Organisation der zwei Bezirksärztestellen.

Laut Bericht des Oberstadthauptmanns Dr. Karl Kessel waren die Sicherheitszustände der Stadt im Feber befriedigend. Es wurden 5 Razzien und 2 Milchuntersuchungen abgehalten. Auch die Gesundheit der Thiere war befriedigend. Es wurden fünf Gewerbe angemeldet und 2 Gewerbebescheine gelöst.

Obernotär Adalbert v. Reichenhaller referirte sodann mehrere Ministerialverordnungen, welche zur Kenntniß dienten.

Finanzdirektor kön. Rath Staudtner referirte über den Steuereinkauf, Magistrats-rath Dr. Priny über den Geschäftsverkehr des Waisenamtes. Laut Bericht des Oberphysikus Dr. Vekl war der Gesundheitszustand der Stadtbevölkerung im Monat Februar ein bedeutend günstigerer als im Jänner. Es starben im Februar 40 Personen, um 29 weniger als im Jänner. Im städt. Spital betrug der Krankenstand 89 Personen. Davon wurden 37 geheilt entlassen, 5 starben und verblieben 47 in Pflege.

Schulinspektor kön. Rath Karl Szabó referirte über die Inspektion der isr. Volksschule. Der pädagogische Erfolg der Schule ist laut Bericht ein günstiger, doch sind die Lokalitäten enge und sanitätswidrig. Dieselben müßten adaptirt werden.

Die Berichte der Fachreferenten dienten insgesamt zur Kenntniß.

Schluß der Sitzung 5³/₄ Uhr.

Ueber den geplant gewesenen Fektkurs in der Turnhalle.

Löbliche Redaktion!

Unter der Spitzmarke „Ein sonderbares Vorgehen“ wird gegen das Präsidium und den Ausschuh des Oedenburger Turn- und Feuerwehr-Vereines, die Beschuldigung erhoben, daß die Vereinsleitung engherzig und statutenwidrig bei der Abweisung jenes Ansuchens vorgegangen wäre, welches darin gipfelte, daß der Oedenburger Turn-Feuerwehr-Verein seine Lokale und Fektrequisiten gegen mäßiges Entgelt oder eventuell

gratis jener Gruppe von jungen Herren der Oberrealschule zur Verfügung stellen möge, welche im Vereinslokale einen Fektkurs etablieren wollten.

Das allerdings entspricht vollkommen der Wahrheit, daß der Ausschuh des Vereines unter meinem Präsidium gegen die durch Professor Bella vorgetragene Bitte mit großer Majorität am 10. März Stellung genommen hat und mit diesem Beschlusse hat im gegebenen Falle der Ausschuh jedenfalls den Nagel auf den Kopf getroffen, denn nach erhaltenen Informationen wurde am nächsten Tage der Herr Professor Bella von Seite der Oberrealschule mit dem ganz gleichen Ansuchen ebenfalls abgewiesen; es wurde ihm kurz und bündig mitgetheilt, daß zu dem, durch ihn propagirten Zwecke weder das Turnlokale noch aber die Fektrequisiten der kön. ung. Staats-Oberrealschule zu haben seien.

Im obschwebenden Falle ist sein eigenes Institut ihm und den Herren Schülern der Oberrealschule gegenüber viel engherziger gewesen, als der Turn- und Feuerwehr-Verein.

Im Ausschusse des Oedenburger Turn- und Feuerwehr-Vereines hätte sich gegen kostlose Ueberlassung des Vereinslokales zu Fektzwecken gewiß keine Stimme erhoben, wenn das Ansuchen an den Vereins-Ausschuh durch das Direktorium der Oberrealschule gestellt und dem Vereine die Garantie geboten worden wäre, daß außer dem Fektleiter, als verantwortliches Organ dem Ausschusse gegenüber, ein Herr Professor der Oberrealschule die Beaufsichtigung der Fektkurs-Frequentanten leiten wird.

Nur der Mangel in der bezeichneten Richtung brachte den Antrag Prof. Bella's zu Falle und wenn der Herr Professor aus diesem Ueber die Konsequenz seines Austrittes aus dem Vereine gezogen hat, so thut dem Ausschusse das herzlich leid — aber ändern kann in diesem oder in gleichen Fällen der Ausschuh seine Ansicht einfach aus dem Grunde nicht, denn dies hieße dann pro futuro gekränkter Eitelkeiten in jeder Frage die Thüre offen halten.

Es ist Jederman in Oedenburg davon fest überzeugt, daß der Verein zur Hebung des Turn- und Feuerwehr-, sowie des Sportwesens jedes — selbst materielle Opfer zu bringen bereit ist; aber dazu kann die Vereinsleitung nie und nimmer die Hand bieten, daß solche Intentionen, wie im gegebenen Falle — welche das eigene Institut perhorreszirt — in den Lokalen des Turn- und Feuerwehr-Vereines Schutz und Schirm finden.

Dr. Martin v. Szilvassy,
Präses des Turn- und Feuerwehr-Vereines.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag 16. März Katholiken: Geribert. — Protestanten: Cyriakus. Griechen 4. Februar: Gerasimus — Israeliten: 5.

24. März: 11 Uhr Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereines im Komitatssaale.

* **15 März-Feier.** Ungarn feierte heute ein hehres Fest, ein Siegesfest der welterschütternden und welterslösenden Freiheitsideen, welche vor einem halben Jahrhundert der hochstrebenden Nation eine neue Richtung gaben. Das heutige Fest ist die Feier des Siegeszuges der vor 51 Jahren erstandenen Freiheitsideale, das Jubiläum einer großen Nation, welche gekräftigt und selbstbewußt auf die Kämpfe zurückblickt, welche ihr die staatliche, nationale und kulturelle Selbständigkeit errangen. Der Idus des 15. März hat die nationalen Ideale verwirklicht. Doch wird die Nation sich nicht mit den bisherigen Errungenschaften begnügen. Die Söhne Ungarns werden im Namen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für die idealen nationalen Ziele weiterkämpfen, um diese vollständig nach allen Richtungen hin zu realisiren. Möge uns denn der heutige hehre nationale Festtag unsere patriotischen Pflichten lebhaft in Erinnerung rufen, damit wir mit erneuerter Kraft und niemals erlahmender Energie unser

bestes Können im Dienste der ungarischen Kultur und der hehren Aufgaben des ungarischen Staates zur Geltung bringen!

Die heutige patriotische Feier wurde in zahlreichen Schulen festlich begangen. Vom Gebäude des Lyzeums wehte eine mächtige Trikolore.

Der Selbstbildungsverein der theologischen Fakultät hielt heute um 9 Uhr Vormittag eine Festversammlung. Die Festrede hielt der Vereinssekretär Gabriel Berecz. Der Theologe Mesterházy hielt eine patriotische Vorlesung. Deklamationen hielten die Hörer Gyalog und Baldauf. Zum Schlusse richtete Direktor Alexander Pótvöl eine begeisterte Ansprache an die Jugend. Der Feier wohnten die Professoren der theologischen Fakultät bei. Ein von der Jugend gesungener Chor bildete den Abschluß der Feier.

Die Jugend des Obergymnasiums versammelte sich um 10 Uhr Vormittag zu einer Festigung des „Ungarischen Jugendvereins“. Die Sitzung wurde von Prof. Paul Wojtkó mit einer zündenden Rede eröffnet. Die Festrede hielt der Schüler der VIII. Klasse Madár Erdélyi, der Schüler der VIII. Klasse Andreas Horváth las einen Aufsatz über Kossuth vor. Der Schüler der VIII. Klasse József Bertesi deklamirte ein Gedicht von Abrányi mit großer Verve, während der Schüler der VII. Klasse Karl Jánosy eine hübsche Erzählung vorlas. Zum Schluß wurde der Hymnus gesungen.

Zu gleicher Zeit hielt der Pálffy-Klub der Präparandie eine Festigung.

In der höheren Handelsschule hielt Direktor-Stellvertreter Prof. Ludwig Rajabá die Festrede. Die Feier begann mit dem Chor „Ima a hazáért“, welchen die Jugend unter der Leitung des Prof. Franz Hátyán mit Präzision exekutirte. Sodann deklamirte der Schüler B. Schlegelinger Petöfi's „Nemzeti dal“. Beifällige Aufnahme fand auch die Vorlesung B. Szily's „Die Würdigung des 15. März“. Applaus entsetzte die Deklamation des Schülers F. Kuslits, der Abrányi's „März 15.“ mit Feuer vortrug. Mit der Abfindung des „Hymnus“ schloß die Feier.

*** Ernennung im Matrikelsache.** Der Minister des Innern ernannte im Gießener Matrikelbezirk den Wizenotár Desider Dprávil zum Matrikelführer-Stellvertreter.

*** Ein interessanter literar-historischer Vortrag.** Der bekannte Literar-Historiker Prof. Paul Wojtkó hält morgen Donnerstag 6 Uhr Nachmittag in der Börsenhalle einen Vortrag über die Lebensperiode Alexander Kissfaludy's von seiner Reise ins Ausland bis zu seiner Heirath. Das Essays Prof. Paul Wojtkó's dürfte ein zahlreiches Publikum anziehen — Entrée 20 Kreuzer. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

*** Die städt. Wirtschaftskommission** hält Samstag 3 Uhr Nachmittag eine Sitzung ab.

*** Sträfllings-Unterstützungsverein.** In Angelegenheit des in Gründung begriffenen Sträfllings-Unterstützungsvereines findet morgen Donnerstag 5 Uhr Nachmittag im städtischen Rathsaale eine Enquete statt.

*** Der Kanossa-Gang des Dechant-Pfarrers Madarassy.** Wir berichteten seinerzeit, daß der Oedenburger Gerichtshof den Dechant-Pfarrer Anton Madarassy, der an einem Sonntag Vormittag in Deutsch-Kreuz über die Installationsarbeiten des Komitats-Telephons höchlich erbost, gegen den Handelsminister Baron Dániel ehrenrührige Äußerungen that, wegen Beleidigung des Ministers in Anklagestand versetzte und daß die Kaaber kön. Tafel den Anklagebeschluß bestätigte. Vorgestern hat nun Pfarrer Madarassy vor sämtlichen Ohrenzeugen der öffentlichen Beleidigung im Deutsch-Kreuzer Postamt für die beleidigenden Invektiven feierlich Abbitte geleistet. Demzufolge wird die Einstellung des Strafverfahrens demnächst auch erfolgen.

*** Zur Spitalfrage.** Das städt. Ingenieuramt hat die Revellirungsarbeiten der von der städt. Subkommission beantragten vier Baupläge: der Maurerwiese, der Acker im Angerried, der Hofacker und der Acker beim Lazarethspiz in Angriff genommen. Nach Vollendung derselben und der behufs Feststellung der Bodenbeschaffenheit und der Qualität des

Grundwassers zu effectuierenden Bohrungsarbeiten wird ein kommissioneller Lokalaugenschein erfolgen, auf Grund dessen die Subkommission mit konkreten Anträgen vortreten wird.

*** Die Honvéd-Grasfahreservisten** rückten heute zur achtwöchentlichen Ausbildung zu ihren Truppenkörpern ein.

*** Benefizje.** Unter den Mitgliedern des gegenwärtig hier wirkenden ungarischen Bühnenkörpers nimmt der stimmgewaltige Tenorist, Herr Georg Bejczy unbestritten, vermöge seiner stets ausgezeichneten gesanglichen Leistungen einen der hervorragendsten Plätze ein, ja Herr Bejczy würde bei nur etwas sorgfältigerer Kunstbildung seines prächtigen, umfangreichen Organs jeder größeren Opernbühne zur Zierde gereichen; es freut uns daher ihn morgen in einer ihm besonders zugewandten, größeren Partie, nämlich als „Zigeunerbaron“ in Strauß' gleichnamiger Operette hören zu können. Die morgige Aufführung dieses Meisterwerkes des großen Walzerkönigs findet zum Benefizje des Herrn Bejczy statt und erhält dieselbe noch ein besonderes Prestige dadurch, daß die Braut des Benefizianten, die in Budapest sehr beliebte Sängerin, Fräulein Gústi Képašy, als „Saffi“ mitwirken wird.

*** Dankfagung.** Das Präsidium des ungar. Kindergartenvereines bringt dem Vergnügungskomitee des Kasinos, welches demselben aus dem Erträgniß der Tombola die Summe von 40 fl. zukommen ließ, in Wege der Oeffentlichkeit aufrichtigen Dank zum Ausdruck.

*** Aus dem Oedenburger Matrikelamte.** Vom 11. März bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Ludwig Kummer Advokatensreiber und Gattin Judith Bichaden ein Knabe, Wilhelm, ev.; dem Stefan Szijártó Gardi und Gattin Elisabeth Krezner ein Knabe, Geza, kath.; dem Johann Burtschi Maurer und Gattin Katharina Schuster ein Mädchen, Ludovika, ev.; dem Michael Bierbaum Tagelöhner und Gattin Sofie Lagler ein Knabe, Karl, ev.; dem Geza Zsombor und Gattin Paula Windisch ein Knabe, Geza, kath.; dem Anton Bösch Tagelöhner und Gattin Palatin ein Knabe, Johann, kath.; dem Josef Burm Maurer und Gattin Aloisia ein Mädchen, Maria, kath.; dem Koloman Pongrácz Schlossergehilfe und Gattin Maria Bujtó ein Knabe, Eugen, kath.

Verkündigungen: Michael Ulrich Handelskommiss und Gisella Telekffy (Oedenburg); Cecill Max Tagelöhner und Katharina Schür (Oedenburg); Johann Grün Aufreißergehilfe und Elisabeth Tamásich (Oedenburg).

Geschlossene: Markus Rohmann Wacker (Wien) und Henriette Salzer (Fehérgyász).

Todesfälle: Sebastian Leitgeb kath., 1 Monate, Bronchitis; Julius Randian kath., 12 Tag., (Schwäche); Franz Böhm ev., 7 Monate, Bronchitis; Martin Walfai kath., 64 Jahre, org. Herzfehler; Frau Ludwig Kasiner kath., Bedienerin, 53 Jahre, Lungenerkrankung.

*** Diebstahl.** Wir berichteten kürzlich über die Verhaftung des vazirenden Kellners Gustav Eder, der wegen diverser Diebstähle von der Polizei festgenommen wurde. Derselbe erschien auch wegen eines Stodes mit silbernem Griff verdächtig. Wie sich nun herausgestellt hat, entwendete Eder denselben Herrn Friedrich Seltenhofer jun. aus dem Vorzimmer. Er wollte Herrn Seltenhofer um eine Anstellung bitten, erachtete es aber als vortheilhafter, mit dem Stode mit dem Silbergriff zu verduften. Eder befindet sich beinahe gänzlich bei der kön. Staatsanwaltschaft in Haft.

*** Selbstmord im Kloster.** Der im Premonstratenser Ordenshause in Csorna bedienstete 18jährige Koloman Gulyas, entlebte sich heute um 4 Uhr Nachmittag mittelst eines Revolvergeschusses. Als ärztliche Hilfe kam, war er bereits eine Leiche. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist unbekannt.

*** Brandstiftungen.** Wir berichteten kürzlich, daß in Langatótelep Johann Karall wegen Verdachts, der Brandlegung verhaftet wurde. — Dieser Tage verhaftete die Gensdarmrie den Baganten Rudolf Preissinger, der in Alfórámosz das Haus des Landmannes Franz Hapfel in Brand gesteckt hatte. Rudolf Preissinger ist der Brandstiftung geständig. — In Doborján brannten am 6 d. M. 2 Häuser und 5 Nebengebäude ab. Die Gensdarmrie erstattete gegen den dortigen Inassen Josef Freiburger auf Grund von Verdachtsmomenten die Anzeige. — In Borosd steckte Johann Hauser die Scheune des Landwirthes Eckhardt in Brand. Die Gensdarmrie forscht nach dem flüchtigen Thäter.

*** Wüthende Hunde.** Im Umkreise der Stadt tauchten gestern einige wüthende Hunde auf, dieselben wurden theils von einem Eisen-

bahnbediensteten erschossen, theils vom Wafenmeister vertilgt. Immerhin ist Vorsicht geboten, da von denselben mehrere Hunde gebissen wurden und eventuell noch einige Fälle von Wuthkrankheit auftauchen dürften.

Gerichtshalle.

— **Firmenprotokollirung.** Beim Oedenburger kön. Gerichtshof wurde der „Babot-Orböder Konsum- und Kreditverband“ als Genossenschaft protokolliert. — Die Firma Karl Litfay wurde gelöscht.

— **Konkurs.** Der Gerichtshof hat gegen den Saröder Kaufmann Alexander Schmidt den Konkurs eröffnet. Konkurs-Kommissär: Desider Gulyas, Massaturator: Dr. Elias Frankl, Kurator-Substitut: Dr. Tólos, Anmeldestermin 8 Mai, Liquidationstermin 29. Mai.

— **Ein ländlicher Othello.** Der St.-Margarethener Landmann Franz Heckenast lebte mit seiner Ehefrau aus unbegründeter Eifersucht in stetem Zwist und Hader. Heckenast wurde schließlich melancholisch und ergab sich dem Trunke. Am 30. Dezember kam es zwischen ihm und seinem vermeintlichen Nebenbuhler, einem gewissen Schaldbauer, zu einem Zusammenstoß. Heckenast zog aber den Kürzern und war gezwungen das Hasenpanier zu ergreifen. Er flüchtete sich in betrunkenem Zustande in den Heuchlober, verriegelte von innen die Thüre und zündete den Schober an. Mit schwerer Mühe gelang es, ihn vom Flammentode zu retten. Gestern fand beim Oedenburger kön. Gerichtshof die Verhandlung gegen Heckenast statt. Nachdem nun im Laufe der Untersuchung diverse Momente auftauchten, welche den Geisteszustand des Angeklagten als abnormal erscheinen lassen, nahm der öffentliche Ankläger Anlaß, die Untersuchung des Geisteszustandes Heckenast's zu beantragen. Diesem Antrage schloß sich auch der Vertheidiger Dr. Filiczki an. Der Gerichtshof suspendirte demgemäß das Verfahren und ordnete die Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten an.

— **Ein jugendlicher Verurtheilte.** Der Oedenburger Gerichtshof verurtheilte gestern den 15-jährigen Alexander Csapodi, welcher der Kapuvärer Viktualienhändlerin Frau Mathias Rosenberger den Betrag von 7 fl. entwendet hatte, wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängniß. Das Strafausmaß erfolgte mit Rücksicht auf die Rückfälligkeit des jugendlichen Sünders, der den Diebstahl unmittelbar am Tage nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß begangen hatte.

Landwirthschaftliche Beitz.

△ **Gegen Schildläuse an den Obstbäumen.** Die auf der Preßburger Straße an den Bäumen erscheinenden Schildläuse, kommen auch anderorts vor. Ihre Vertilgung ist am einfachsten durch mit Seifenwasser benetzten Bürsten oder Leinwandlappen durchführbar. ¼ Kilo-gramm Schmierseife auf 3 Liter Wasser und 1/3 Liter Petroleum ist ein sehr empfehlenswerthes Mittel. Die zarteren Theile des Baumes sind mit Leinwandlappen abzureiben.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Schulden!“ — Dieses Schreckenswort aller Leichtsinrigen erfährt in der jeden erschienenen Nummer 11 des beliebten Frauenblattes „Hauslicher Rathgeber“ eine ganz besondere, höchst beherzigenswerthe Definition. In... zweiten Artikel: „Die naturgemäße Behandlung des Magenleides“, erklärt ein Fachmann — Dr. med. S. Scherbel, Bissa — dieses in der Frauenwelt oft vorkommende Leiden in leicht faßlicher Weise und gibt zur Heilung desselben viele beachtenswerthe Winke. Ein längerer Beitrag ist den Gartenarbeiten im Monat März gewidmet, wie denn dieselben in diesem Blatte jeden Monat ausführliche Besprechungen finden. Das Feuilleton bietet neben den laufenden, spannenden Romanen eine ansprechende Novelle von Alice Jels „Wer soll regieren?“ welche, nach dem Anfang zu schließen, recht interessant zu werden verspricht. Der weitaus größte Raum ist den Mode-Neuheiten in Wort und Bild gegönnt, wobei vor allem die Frühjahrsleider zu ihrem Rechte kommen. Beigegebene Schnitte erleichtern die Anfertigung; reizende Vorlagen für Handarbeiter sind eine angenehme Beigabe. Außerdem Rezepte, nützliche Winke für Haus und Hof, Küche und Keller. Abonnementspreis 70 fr. Einzelnummern 6 fr., mit Schnittmusterbeilage 10 fr. Probenummern jederzeit an jedermann gratis und franko zu beziehen vom Verlage Robert Schneweiß, Berlin W., Etsholzstr. 19.

Telegramme.

Ugron — redivivus.

Budapest, 15. März. In Szilágy-Somló, dem ehemaligen Wahlbezirke des Baron B a n f f y, wird Gabriel U g r o n ohne jeden Gegenkandidaten bleiben.

Ausweis eines Journalisten.

Budapest, 15. März. Wie das „Ung. Telegraphen-Korrespondenzbureau“ aus Semlin meldet, hat der dortige Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag des Stadtrathes Advokaten Dr. B a d a y einstimmig beschlossen, den Journalisten Heinrich B r e s n i k aus Semlin auszuweisen.

Abrüstungs-Konferenz.

Konstantinopel, 15. März. Die heute expedirte Antwort der Pforte auf die jüngste Note der russischen Regierung, betreffend die Abrüstungs-Konferenz, besagt, daß die Pforte das vorgeschlagene Programm als Grundlage der Verhandlungen akzeptire.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

1046/1899 Kundmachung.

Von der Erfahrung geleitet, daß einerseits das heimische interessirte Publikum keine entsprechende Orientirung über unsere volkswirtschaftlichen Verhältnisse erhält, unsere eigenen Institutionen nicht kennt und sich demzufolge auch keine öffentliche volkswirtschaftliche Meinung bilden kann und daß andererseits das ausländische Publikum und die fremden Fachkreise entweder gar keine Kennt-

niß von den volkswirtschaftlichen Verhältnissen Ungarns als selbstständigen Staat nehmen oder aber lückenhafte und in den meisten Fällen unrichtige Informationen erhalten, hat sich der k. u. Herr Handelsminister entschlossen, ein solches fachliterarisches Unternehmen, ins Leben zu rufen, welches in ungar. Sprache bei den heimischen, in deutscher und französischer Sprache aber beim ausländischen Publikum dem bezeichneten wichtigen volkswirtschaftlichen, in letzterer Beziehung auch staatspolitischen Zwecke dient.

Diese Fachzeitschrift ist ungarisch unter dem Titel: „Magyar Közgazdasági Ertesítő“, deutsch unter dem Titel: „Volkswirtschaftliche Mittheilungen aus Ungarn“ und französisch unter dem Titel: „La Hongrie economique“ bereits erschienen und können die einzelnen Ausgaben derselben gegen den jährlichen Abonnementspreis von 16 Kronen, respektive 20 Mark und 20 Frank bei der „Bester Buchdruckerei-Aktiengesellschaft“, Budapest, V., Holduteza 7., als Verleger, abomirt werden. Worauf wir hiemit sämtliche interessirten Kreise unseres Kammerdistriktes aufmerksam machen.

Dedenburg, im März 1899.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Szalkay Lajos

Páros bérlet. Folyó szám 72.

Csütörtökön márczius 16-án.

Bejezi György jutalomjátéka.

Czigánybáró.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Strauss János.

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 15. März

Gemeinl. Rente	101.15	Ung. Credit	398 —
U. Gold-Kronenrente	119.75	Länderbank	242. —
4% u. Kronen-Rente	98.10	Unionbank	328.25
U. Grundentlastgen.	97.15	Statsbahn	361.37
Anglobank	155.75	Lombarden	65.50
Bauverein	278 —	Napoleonbor	9.56
Oesterr. Credit	368.62	Mark	59. —

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Von der Direction der Oedenburger Bezirkskrankencassa.

3. 420/1899.

Einladung.

Nachdem gelegentlich der für 5. März l. J. anberaumten VI. ordentlichen Generalversammlung der Oedenburger Bezirkskrankencassa die Generalversammlungs-Delegirten in beschlußfähiger Anzahl nicht erschienen waren, so wird die aufgeschobene Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden am **19. März l. J., punkt 1/2 11 Uhr Vormittags**, im Sitzungssaale des neuen Rathhauses II. Stock der kön. Freistadt Dedenburg abgehalten werden.

Sopron, am 6. März 1899.

1069

Die Direktion.

Café = Restaurant

In kleiner Provinzstadt im Dunántul ist ein modern eingerichtetes an der Hauptstraße gelegenes

Restaurant

zu übernehmen.

Reflectanten erhalten ausführliche Auskunft unter Chiffre „C. C.“ an die Administration dieses Blattes.

876

Aktien-Gesellschaft der Oedenburger Bau- und Bodenkredit-Bank.

Die

XXVI. ordtl. General-Versammlung

der Aktien-Gesellschaft der Oedenburger Bau- und Bodenkredit-Bank

findet am

25. März d. J., Vormittags halb 11 Uhr,

im Rathhaus-Magistratsrath-Saale statt.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht. 1056
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Verfügung über den Reingewinn.

Die Jahresbilanz wird im Sinne des Handelsgesetzes vom Jahre 1875, G. A. 37, § 198 vom 17. März l. J. an, im Lokale der Bank zur Einsicht aufgelegt.

Die Herren Aktionäre haben nach § 46 der Statuten die Aktien-Interimscheine, auf deren G und sie ihr Stimmrecht ausüben wollen, bis längstens den 17. März a. c. bei der Kassa der Gesellschaft zu hinterlegen und erhalten dagegen nebst der Empfangsbescheinigung eine für die General-Versammlung gültige Legitimation-Karte.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimation-Karte auszustellen und zu unterschreiben.

Oedenburg, am 20. Februar 1899.

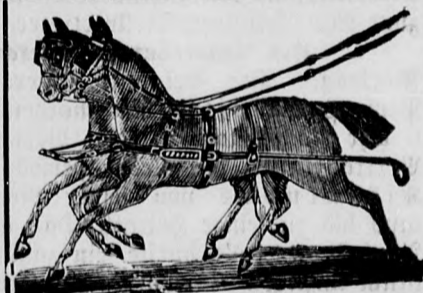
Der Direktionsrath.

Mathias Szlaminka

Riemer

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 125

empfehlte sein gut sortirtes Lager in Pferdegeschirren nach ungarischen, französischen u. englischen Modellen, Sättel, Reitgerten, Jucker- u. Bogenpeitschen, sowie auch in Koffer, Reise- u. Jagdrequisiten, Gamaschen, Leder-Galanteriewaren, Posttaschen eigener Erzeug. Militär-Adjust.-Gegenständen, Stallrequisiten, Maschinen-, Treib- u. Nähriemen zu billigsten Preisen.



Reiche, praktische Erfahrungen, welche ich mir in den grössten Städten des In- und Auslandes gesammelt habe, setzen mich in die Lage, allen Ansprüchen bestens entsprechen zu können und bitte daher um recht zahlreiche Bestellungen.

Hochachtungsvoll

R. A.

Mathias Szlaminka.

Keil's Fußboden-Lack,

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr.,

Keil's Wachspasta für Parqueten 60 fr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.

nur vorrätig bei:

P. Müller in Oedenburg.

877